

## Günstiges Material für Veranstaltungen

Theater, Konzerte, Performances – ohne Scheinwerfer, Verstärker, Videobeamer und Ähnliches geht heute nichts mehr. Damit Veranstalter ihre Budgets schonen können, hat eine Gruppe von Künstler/innen und Kulturveranstalter/innen die Idee eines gemeinsamen Materialpools verfolgt und zur Praxisreife gebracht. Unter dem Dach der IG Kultur Luzern bietet der Verein «Materialpool Zentralschweiz» seinen Mitgliedern

die notwendigen technischen Einrichtungen zu einem günstigen Tarif an, der rund die Hälfte der üblichen Mietpreise beträgt.

Interessierte melden sich bei:

Helene Hofer, IG Kultur  
Sempacherstrasse 3  
Postfach  
6002 Luzern  
Tel. 041 410 31 07  
info@kulturluzern.ch.



## Jazz in Sarnen, Kerns und Alpnach

Bereits zum 5. Mal geht die Reihe «JazzMusik in Sarnen» über die Bühne, diesmal ausgeweitet auf die Gemeinden Kerns und Alpnach. Insgesamt sind 24 Konzerte vorgesehen,

vorwiegend mit Musikern aus der Deutschschweiz. Die Konzerte finden jeweils am Donnerstagabend in einem Restaurant statt.



## Impressum

Redaktion: Lukas Vogel, Christian Sidler, Urs Sibler, Rolf Scheuber.  
Herausgeber: Kulturkommission Nidwalden, Mürgstrasse 12, Stans, Tel. 041 618 73 38, lukas.vogel@nw.ch  
Kantonale Kulturförderungskommission Obwalden, Brünigstrasse 178, Sarnen, Tel. 041 666 64 07, kulturabteilung@ow.ch

## Veranstaltungstipps

**Anagramme**  
Buchvernissage  
11. Oktober 2004  
Chäslager Stans

**«Hans Vollenweider. Geschichte eines Mörders»**  
Film von Theo Stich;  
Uraufführung  
14. Oktober 2004  
Kino Seefeld Sarnen

**Dominik Brun**  
Buchvernissage  
22. Oktober 2004  
Herrenhaus Grafenort

**Jolly & the Flytrap**  
23. Oktober 2004  
Engelberg, Kursaal

**«Stans lacht»**  
Comedy-Festival  
4. bis 6. November 2004  
Chäslager Stans

**Literaturreihe**  
9., 16., 23. und 30. Januar  
Theater Altes Gymnasium,  
Sarnen

**5. Nidwaldner Bücherfrühling**  
«Feuer und Flamme»  
März 2005 – Februar 2006

OBWALDNER/NIDWALDNER

# KULTURBLATT

September 04

## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Spielen Sie gelegentlich Lotto? Oder sogar regelmässig? Dann finanzieren Sie Kultur. Kaum ein Kulturprojekt kann sich vollständig selber tragen. Die Unterstützung reicht von Gratisarbeit über Sachleistungen bis zum Sponsoring durch Privatfirmen. Oder vom Inserat im Programmheft über Beiträge von Stiftungen bis zur Mitfinanzierung durch die öffentliche Hand. Wenn der Kanton Kultur mitträgt, muss er andere Kriterien anwenden als eine Privatfirma. Die Sponsoren wollen den Firmennamen beim Zielpublikum bekannt machen oder einer Marke

ein gewisses Image verleihen. Der Kanton hat die Aufgabe, seiner Bevölkerung den Zugang zum kulturellen Schaffen zu erleichtern und für günstige Rahmenbedingungen zu sorgen, die ein aktives und fruchtbares Kulturleben ermöglichen.

Was hat das alles mit Lotto zu tun? Sehr viel. SWISSLOS betreibt im Auftrag der Kantone die Landeslotterie, das Zahlenlotto und das Sporttoto. Der Überschuss fliesst den Kantonen zu. Diese müssen das Geld für gemeinnützige und wohltätige Zwecke einsetzen. Keinesfalls dürfen sie damit allgemeine Staatsaufgaben berappen. Viele Kantone brauchen die Lotteriemittel auch für die Kulturförderung.

Aus Lotteriemitteln werden in Obwalden kulturelle Vorhaben und Institutionen unterstützt sowie Kunstwerke für die kantonale Sammlung und Medien für die Kantonsbibliothek angekauft. Nidwalden geht noch einen Schritt weiter und finanziert auch die Ausstellungen des Nidwaldner Museums sowie einen Teil der Denkmalpflege-Subventionen damit.

Spielen Sie also ruhig Lotto. Haben Sie kein schlechtes Gewissen. Denn Sie finanzieren damit einen Teil unserer Kultur – Ihrer Kultur!

Lukas Vogel

Vorsteher Amt für Kultur Nidwalden



**Kulturgüter im Kapuzinerkloster**



**Letzte Hinrichtung**



**Turbine Giswil Auswandern**



Keine Scheu vor Rauch und heissen Eisen – Josef Maria Odermatt.  
Foto Urs Flüeler

NW: Kulturkommission

## Neue Mitglieder, neue Aufgaben

Am 1. Juli trat das neue Kulturförderungsgesetz in Kraft. Es bringt für die Arbeit der Kommission einige Neuerungen. So entscheidet die Kommission ab sofort – natürlich im Rahmen des Budgets – abschliessend über Beiträge an kulturelle Projekte und Vorhaben. Es braucht nicht mehr, wie bis anhin, einen Entscheid des Regierungsrates.

Weiter wurde der Bereich Denkmalpflege in eine eigene Kommission eingebracht, diese wird im Verlauf des Spätsommers gewählt. Neu beschäftigt sich die Kulturkommission mit den Ankäufen für die Kantonale Sammlung, die vom Nidwaldner Museum betreut wird. Als Geschäftsstelle der Kulturkommission dient nach wie vor das Amt für Kultur.

Aus der bisherigen Kommission für Kultur und Denkmalpflege ist Monika Twerenbold zurückgetreten. Sie wird sich künftig in der Kommission für Denkmalpflege engagieren. Sechs bisherige Mitglieder verbleiben mindestens bis zum Ende der Wahlperiode. Es sind dies Herbert Gnos als Kommissionspräsident, weiter Brigitt Flüeler, Maja Schelldorfer, Rolf Scheuber, Urs Sibler und Heinz Stöckli. Wir stellen sie im «kulturblatt» 1/2003 vor.

Neu in die erweiterte Kommission gewählt wurden:



**Marita Haller-Dirr**

Die promovierte Historikerin unterrichtete mehr als 20 Jahre am Kolleg in Stans, bevor sie sich selbständig machte. Sie kennt die Geschichte des Kantons Nidwalden hautnah von eigenen Forschungsarbeiten und von der Mitarbeit an vielen historischen Projekten. Für einen weiten Horizont garantiert ihre Tätigkeit im Auftrag der Schweizer Kapuziner in Tansania, die sie immer wieder für längere Zeit nach Afrika führt.



**Rochus Lussi**

Die Bildhauerei studierte er unter anderem an der Kunstakademie in Prag, seit zwölf Jahren ist er als Selbständiger in seinem künstlerischen Beruf tätig. Seine Erfahrung gibt er in der Erwachsenenbildung und in der Fortbildung für Lehrer weiter, zudem engagiert er sich u.a. in der Ausstellungsgruppe des «Chäslagers».



**Josef Bernasconi**

Als passionierter Oberstufenlehrer engagiert er sich in vielen verschiedenen Kulturbereichen. So arbeitet er unter anderem im Vorstand des Historischen Vereins Nidwalden mit und musiziert im Orchesterverein.

OW: Jugend- und Kulturzentrum

## Schützenhaus in Sarnen soll Treffpunkt der Jugendlichen werden

Unter dem Titel «artos» wollen mehrere Jugendliche auf der schwierigen Suche nach einem Alternativstandort sind die Jugendlichen etwa vor einem Jahr und Kulturzentrum verwirklichen. Ein Projektteam, auf das alte Schützenhaus in Sarnen gestossen, das zum Schiessen nicht mehr benutzt werden darf. Der Standort ist aus mehreren Gründen besonders geeignet: aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung, hat bereits einen Projekt- und Umsetzungsplan erstellt.

Seit mehr als zehn Jahren bildet das JUKO-Pavillon in der Nähe der Kantonsschule in Sarnen das Jugend- und Kulturzentrum im Sarneraatal. Der erfolgreiche Betrieb mit kulturellen Veranstaltungen verschiedenster Art hat das Bedürfnis nach einem Treffpunkt der Jugendlichen aus dem ganzen Sarneraatal eindrücklich belegt. Doch seit längerer Zeit können keine lauten Veranstaltungen wie Konzerte, Tanzdarbietungen oder Discos mehr veranstaltet werden, da die Schallisolation ungenügend bzw. die Lärmbelastung zu gross ist.

Das Projektteam ist nun daran, die Umbaukosten genauer zu beziffern, Vorabklärungen bezüglich Bewilligungen und Auflagen zu treffen sowie die mögliche finanzielle Unterstützung von Seiten Kanton, Gemeinden und Wirtschaft abzuklären. Es ist zudem geplant, den Umbau zum grossen Teil mit Obwaldner Lehrlingen zu verwirklichen.